

Fuer unsere Hausfrau

An eine junge Mutter.

Wie deine Augen leuchten, junge Frau!
Als ob mit liebesartigen Geistesstrahlen
Der Frühling käme aus dem Himmel
Und du vergähest, was du sonst
lieblich Kind
Dein Herzenswunsch erfüllt: ein
Kammling du auf deinen schönen
Armen wiegen
Und weißt es nun, was Mutterfreude
ist?
Die glückseligster in deinem Herzen
Liegen!
Wie strahlst den Blick und postest dein
Mutterherz!
Nur hier und da plagt dich ein
gerter Krummer.
Ist wohl das Stündlein frei von jedem
Schmerz?
Sieht es denn gut? — Ist unge-
führ sein Schlummer?
Wie süß der kleine Unschuldengel
lacht.
Wenn's glückt, mit Spielen ihn
dazu zu bringen.
Und welche Freude es dir wieder
macht.
Des Abends dann ein Schlummer-
lied zu singen!
Wohl dir, du glückbedachte, junge
Frau!
Gar kummertoll und rauh ist
unser Leben;
Doch färbt den schwersten Sorgen-
himmel blau
Der Mutterliche Kraft und Eifer
schweben.

Im Gebiete.

Am Abendort stellt der Tourist
die hundertste Frage angeht eines
schönen Gensbartes an einen Jäger-
fitt: „Und was soll das vorstellen?“
— „Dees? Dees is a Gamsbart.
Herr.“ — „Na, fageste, macht bei
einer Schwierigkeiten, bis Se so'n
Biet einfangen und ihm den Bart
ablösen?“ — „Ach na, Herr. Die
Gamsen san bei uns Samstag in
Dorf zum Warten, reihen d' Tür auf
und schrein: Kottieren, kottieren!“

Sind Sie Bruchleidend

Herr Staats, Erfinder der berühmten
Staats' Abführ-Mittel, hat Bruch-
leidenden - Methode, erfährt jedem
Bruchleidenden einen aus Probe und
illustriertes Buch über Bruchbehandlung
wichtig umsonst zu senden.
Alle Bruchleidenden sollten sofort
bezüglich dieser großartigen Offerte
schreiben. Das Buch des Erfinders,
im Gebrauch von tausenden Bruchleiden-
den. Mit Gold-Medaillen und ehrenvoller
Anerkennung auf der Panama-Pacific-
Ausstellung ausgezeichnet. Keine Scham-
men, Nerven oder Stuhlöffnen daran be-
festigt. Wiech wie Sammet, leicht anzu-
bringen, vernünftig.
Sofort auf den Versuch mit Stahl oder
Gummibändern zu verfallenen. Ver-
meidet gefährliche Operation. Schließt
die Bruchöffnung auf natürliche Weise.
Sendet sofort den nachstehenden Kupon
für Kupon auf Probe und illustriertes
Buch über Bruchbehandlung — alles völlig
umsonst.

Gratis Probe-Kupon
Wapax Laboratories, Inc.
2883 Stuart Way, St. Louis, Mo.
Name _____
Adresse _____

Nahrungsmittel und Ernährung.

Unter Nahrungsmitteln versteht
man solche tierische, pflanzliche und
mineralische Substanzen, die Nahr-
ungstoffe für unseren Körper ent-
halten, und zwar in einer solchen
Form, daß letztere in Körpersubstanz
umgewandelt werden können. Ge-
schieht letzteres, so macht die Ver-
dauung keine Schwierigkeit; je mehr
Nährstoffe darin vorhanden sind,
desto dienlicher ist es dem mensch-
lichen Organismus. Nahrungstos-
se sind solche, welche den unseren
Körper zusammensetzenden Stoffen
nicht bloß ähnlich, sondern auch zur
Aufnahme ins Blut geeignet sind,
oder doch durch die Verdauung dazu
gemacht werden können. Sie bestehen
aus Wasser, Eiweißstoffen, Fetten
und fettähnlichen (kohlenwasserstoff-
haltigen) Substanzen, Starch, Salz-
und Mineralstoffen, Phosphaten und
Eisen. Uebrigens kann der Körper
nur fortwährend existieren, wenn ihm
durch die Nahrungsmittel alle diese
Stoffe zugeführt werden.

Die Nährstoffe bestehen aus organi-
schen und unorganischen: erstere
(Wasser und Salze) sind zum Ertrag
unveränderlicher Bestandteile be-
stimmt, letztere (Eiweiß, Kohlenwas-
serstoffe, Fette) treten an die Stelle
der verbrauchten gleichnamigen Kör-
per.
Der Wert eines Nahrungsmittels
wird bestimmt nach seinem Gehalt
an Nahrungstoffen; es sind daher
Milch, Eier, Weizenmehl nahrhafter
als Kartoffeln, Gemüse. Obst. Der
größte Gehalt an Nahrungstoffen
würde uns aber nichts nützen, wenn
dieselben nicht mit dem Blute in
Verbindung gebracht und dadurch
unserem Körper zugeführt, oder mit
anderen Worten verdaut werden
könnten. Je schneller eine zugeführte
Nahrung und dadurch zur Aufnahme
ins Blut geeignet gemacht wird,
desto verdaulicher sind die darin
enthaltenen Stoffe.

Was die Verdaulichkeit anbelangt,
so hängt sie etwa von folgenden
Umständen ab: 1. Von der Menge der
angehenden Verdauungsmittelmän-
ge, d. h. je mehr davon im Ver-
dauungsorgan enthalten ist, desto
besser kann die eingeführte Nahrung
von ihr durchdrungen und zum Zweite-
frei aufgeführt und zur Aufnahme
ins Blut geeignet gemacht werden.
2. Von dem Aggregatzustand der
Speisen, das will sagen, je flüssiger
und leichter löslich sie in den Ver-
dauungssäften sind. 3. Von der
Möglichkeit leichter Eindringens der
Verdauungssäfte in den Speise-
kanal. 4. Von der Zusammenlegung
des menschlichen Körpers kommt,
desto verdaulicher ist im allgemeinen
die Nahrung, und gerade darum ist
Fleisch, richtig zubereitet, verdaulicher
als pflanzliche Nahrung.
Am besonders ist ferner eine
gewisse Abwechslung in der Speise
notwendig, da durch Einförmigkeit,
sei es des Nahrungsmittels an sich,
sei es der Zubereitung, leicht Wider-
willen erregt werden kann.
Die Menge der Nahrung, welche
ein Mensch zu sich nehmen soll, hängt
von den verschiedensten Umständen
ab (Klima, Jahreszeit, Beschäfti-
gung, Gesundheit etc.), sodas hier
keine allgemeine Regel aufstel-
len läßt.
Beim Essen selber soll man die
Speisen immer, fein schneiden und

fauen, nicht zu häufig in sich hinein-
essen, womöglich etwas dazu trinken,
um die Löslichkeit der Nahrung zu
vermehrern. Die Gewürze, welche
aber nicht in allzu reichlicher Menge,
zu den Speisen hinzugefügt, durch
Reizung der Schleimhäute die Sekre-
tion der verdauenden Säfte der
Verdauungsdrüsen fördern, sind dar-
über imlande, der Verdauung selbst
behilflich zu sein, indem sie die oben
(unter 1) erfüllte Bedingung erfüllen
helfen.
Die Mahlzeiten sollen regelmäßig
zur gleichen Zeit eingenommen wer-
den. Was das Verhalten nach dem
Essen anbelangt, so hängt dies vom
Organismus des Körpers ab, der
eine wird das Verdauungsstadium in
einem Schläfchen überwinden, der
andere, indem er sich kurz nach dem
Essen etwas Bewegung macht.

Warum Kinder so viel spielen können.

Der Erwachsene wundert sich wohl
über die Unermüdbarkeit des Kindes,
das sich behändig bewegt und spielt,
beim Spaziergehen denselben Weg
vielmals zurücklegt und scheinbar
unermüdbar ist. Wir sind geneigt,
daran eine besondere „Lebensfrische“
des kindlichen Organismus zu sehen.
Die moderne Forschung aber hat
nachgewiesen, daß es sich hier um
eine besondere feine und tiefsinnige
Wahrnehmung des Naturhaushaltes
handelt. Die Zellen unseres Orga-
nismus werden zu ihrer Lebensstät-
igkeit befähigt, indem sie dauernd auf
dem Wege der Blutverorgung er-
nährt werden. Das Herz muß seine
Schlagvolumen, d. h. die Größe der
bei jeder Herzkontraktion beförder-
ten Menge, entsprechend häufig er-
höhen, um den Ansprüchen des
Organismus an Nahrungstoffen
und Sauerstoff nachzukommen. Die-
ses Schlagvolumen steigt unter gan-
zem Leben hindurch in einem bestimm-
ten, ziemlich gleichbleibenden Ver-
hältnis zum Körpergewicht. Es ver-
mehrte sich aber die Ansprüche des
Organismus bei einem wachsenden
Individuum nur in der zweiten
Potenz, während das Schlagvolu-
men sich nach der dritten Potenz
vermehrte. Das Kind hat also eine
höhere Pulszahl als der Erwachsene.
Wäre dies nicht der Fall, so würden
die Gewebe des Kindes einen un-
genügenden Sauerstoff überföhrt
werden. Um diese unrationelle
Haushaltsführung zu vermeiden, legt
der größere Organismus dem kleineren
gegenüber die Pulsfrequenz herab.
Nun war zwar längst be-
kannt, daß Tätigkeit des Stoffwech-
sels feigert, aber man wußte bisher
nicht, ob diese Steigerung bei Kin-
dern und Erwachsenen im gleichen
Verhältnis vor sich geht. Durch
neue Untersuchungen Dr. Helmreichs
ist nunmehr festgestellt worden, daß
die Steigerung des Ruhepuls bei
Kinder körperliche Betätigung durch
den im Alter von 3 Jahren
20-25 Prozent betrug, bei bereits
gänzlich erwachsenen Jugendlichen im
Alter von 16 Jahren 80-100%.
Es ergibt sich daraus das Gesetz, daß
die Kraftaufwand für eine ver-
hältnismäßig gleich große Leistung
umso größer ist, je größer der
Organismus ist. Die täglich zu-
leitende Muskelarbeit stellt danach
an den Gesamtstoff- und Kraftwech-
sel des Kindes weit geringere An-
forderungen als an den des Erwach-
senen. Daher kann der kindliche
Organismus den ihm zugeführten
Nahrungstoff hauptsächlich zum
Wachstum verwenden. Aus diesen
Erkenntnissen wird es nun auch ver-
ständlich, warum das Kind so viel



Beachten Sie den Hals.

Vermeidung eines weichen
Halses führt oft zu Bronchitis,
Kehlkopfentzündung, und Bronchial-
katarrh.
Wenn ersten Zeichen von Schmer-
zen, Niesen oder Schwellen beim
Schlafen, lösen Sie eine „Peps“-
Tablette im Munde auf. „Peps“
gibt eine liebreiche, angenehme
Medizin ab, welche direkt die emp-
findlichen Halsdrüsen berührt.
„Peps“ erleichtert schnell Hals-
schmerzen und Schwellen und hilft
manche ernsthafte Krankheiten fern-
zuhalten, die Halsdrüsen zu ver-
ursachen.
Weglegen Sie sich nach heute
ein 25 cents „Peps“ Paket.



spielen kann, warum es so oft dauernd
in Bewegung bleibt, ohne sonderlich
zu ermüden. Der Kraftaufwand
des Erwachsenen ist eben bei der
gleichen Leistung sehr viel größer.

Vorjahr.

Ich will dir's nimmer sagen,
Wie ich so lieb dich hab'.
In Herzen will ich's tragen,
Will stumm sein wie das Grab.
Rein Lieb soll dir's geziehen,
Soll stehen um mein Glied,
Du selber sollst es leben,
Du selber in meinem Bild.

Und kannst du es nicht lesen,
Was dort so göttlich spricht,
So ist's ein Traum gewesen,
Dem Träumer jähre nicht.
Malgelöcher spricht: Was sagst ihr,
Noch gibt's ein treues Herz
Und dieses Herz, o glaubt mir,
Winkt gläubig himmelwärts.

Drum blaue Blum' und Reichen
Vergräbt den Schmerz und geht zur
Ruh!
Die Welt ist groß, die Welt ist schön
Und droben gibt's ein Wiedersehen.

Erziehung zur Lüge.

Sie wissen, verehrte Mütter, daß
ein kleines Kind keineswegs zur
Lüge neigt, daß es vielmehr häufig
durch seine unpräzise Wahrneh-
mung uns recht oft in peinliche Ver-
legenheit bringen kann. Woher
kommt dann die Stüderliege?
Es ist also Erziehungsweisheit,
den Grund für die Fehler seiner
Böglings zunächst in sich selbst zu
suchen. Stellen wir also eine ern-
liche Gewissensprüfung an; wir
werden dann die Urtunde der Kinder-
fehler entdecken. Sie sind vielmehr
erkauft, wenn ich Ihnen sage, daß
die erste Urtunde Ihres Kindes einem
Angstgefühl entspringt. Eine un-
erfüllbare Wane, heftiges, auf-
brauchendes Weinen, Tadel und Strafe
sind für ein Kind sehr unangenehme,
oft Gemüt und Nerven stark erreg-
ende Dinge und lösen in dem
kleinen Menschen Schreck und Angst-
gefühle aus. Es ist leicht verständ-
lich, daß das Kind derartige unlieb-
same Empfindungen zu vermeiden
wünscht, die sich stets als Folge
bestimmten Verhaltens oder Han-
delns einstellen pflegen. Der
kleine Mensch hat sehr schnell ge-
griffen, daß er den Ausbrüchen des
Kerzers, des Horns, dem Tadel und
der Strafe durch Verheimlichung
oder Verschleierung seiner „Misse-
taten“ entgehen kann. Deshalb ist
es außerordentlich gefährlich, Kinder
durch allzu große Strenge oder gar
Hektigkeit bei geringfügigen Anlässen
einzuschüchtern oder zu verängstigen.
Es ist sicherlich kein Zufall, daß
ängstliche, schüchternere Kinder meist
unwahrhaftig sind.
Wollen Sie also die Lüge aus den
Kinderherzen bannen, so begegnen
Sie den Kleinen stets beherrscht und
mit liebevoller Festigkeit. Lassen
Sie die Kinder als Strafe die
Folgen ihrer Handlungen spüren
und legen Sie ihnen Willen folgen-
rechtig durch ohne in den Fehler zu
verfallen, den kindlichen Willen zu
unterdrücken. In den meisten Fällen
werden Sie von einer Bestrafung
absehen können, wenn das Kind
Ihnen die Wahrheit gesagt hat.
Seien Sie aber wirklich streng, wenn
Sie ihren Liebling beim Lügen er-
tappst haben! Das Kind muß mer-
ken, daß es mit Lügen stets schlecht
fährt. Verfahren Sie in dieser
verständigen Weise, so werden Sie
sich das Vertrauen Ihrer Kinder
erhalten, und diese werden nicht aus-

Die Maus auf dem Tennissplatz

Ein unerwarteter Abschuß
fand kürzlich ein Tennisspiel zwi-
schen Frau Beamish, einer der ersten
englischen Tennisspielerinnen, und
einer weniger bekannten Größe. Die
beiden Gegnerinnen waren in lebhaftem
Ballwechsel, als plötzlich ein
Schredenstraf ertönte, der Tennis-
crad seinen Schläger fallen ließ und
in fluchtartiger Eile den Kampfplatz
verließ. Am nächsten Augenblick
folgte die andere Spielerin diesem
wenig räthselhaften, für die Zuschauer
zunächst unerklärlichen Beispiel. Was
war geschehen? Ein Mäuslein hatte
sich wohl auch einmal ein Tennis-
turnier ansehen wollen, war aber
unglücklicherweise von den Spielerin-
nen bemerkt worden und hatte die
in die Flucht gejagt. Jetzt spazierte
es friedlich auf dem grünen Rasen
herum, beschnupperte neugierig die
in der Eile fortgerollenen Schläger
und Bälle und verstand dann eben-
so plötzlich wie es aufgetaucht war,
es dauerte eine geraume Weile, ehe
die Spielerinnen sich so weit geföhrt
hatten, daß sie den Tennisspiel fort-
setzen konnten. Mrs. Beamish war
von dem Anblick des „Mäuslers“ so
mitgenommen, daß sie, obwohl ihrer
Gegnerin haushoch überlegen, Miße
hatte, den Tennisspiel zu gewinnen.



Die Maus auf dem Tennissplatz

Ein unerwarteter Abschuß
fand kürzlich ein Tennisspiel zwi-
schen Frau Beamish, einer der ersten
englischen Tennisspielerinnen, und
einer weniger bekannten Größe. Die
beiden Gegnerinnen waren in lebhaftem
Ballwechsel, als plötzlich ein
Schredenstraf ertönte, der Tennis-
crad seinen Schläger fallen ließ und
in fluchtartiger Eile den Kampfplatz
verließ. Am nächsten Augenblick
folgte die andere Spielerin diesem
wenig räthselhaften, für die Zuschauer
zunächst unerklärlichen Beispiel. Was
war geschehen? Ein Mäuslein hatte
sich wohl auch einmal ein Tennis-
turnier ansehen wollen, war aber
unglücklicherweise von den Spielerin-
nen bemerkt worden und hatte die
in die Flucht gejagt. Jetzt spazierte
es friedlich auf dem grünen Rasen
herum, beschnupperte neugierig die
in der Eile fortgerollenen Schläger
und Bälle und verstand dann eben-
so plötzlich wie es aufgetaucht war,
es dauerte eine geraume Weile, ehe
die Spielerinnen sich so weit geföhrt
hatten, daß sie den Tennisspiel fort-
setzen konnten. Mrs. Beamish war
von dem Anblick des „Mäuslers“ so
mitgenommen, daß sie, obwohl ihrer
Gegnerin haushoch überlegen, Miße
hatte, den Tennisspiel zu gewinnen.

Einstrampfen von Äpfeln.

Gewisse Sorten von Winteräpfeln
unterlassen es oft, während der
Aufspeicherung eine ölige Finierung
zu entwickeln, und dies verursacht
nicht nur ein Einstrampfen der
Äpfel, sondern oft auch ein mattes
Aussehen des Obstes. Jonathan,
Grimes, Stayman's Wineap, Gol-
den Delicious und Hubbardston
gehören zu diesen Arten. Aufrecht-
erhaltung genügender Feuchtigkeit
im Speicher trägt dazu bei, diesem
Uebelstand abzuwehren. Auch das
Einwickeln der Äpfel in Papier,
das mit Öl behandelt wurde, hilft
in solchen Fällen, indem das Ein-
wickelpapier sehr wesentlich reduziert
und in vielen Fällen ganz beseitigt
wird. Wenn die Äpfel in Schach-
teln oder Kisten verpackt werden,
kann man lösliches Oelpapier in
kleinen Stücken durch das Paket
verstreuen, was die Kisten und Bälle
bedeutend geringer macht, als wenn
man jeden einzelnen Apfel einwickelt.

Erziehung. Der Lord führte seinen Sohn zum erstenmal in seinen Klub, wo scharf getrunken wird, und gibt ihm warneude Ratschläge.

Trinke nie viel, du bekommst
sonst Örenkauen — und liebt alles
doppelt. Du wüdest's ja, auf dem
Rachbarlich statt der zwei-Floßchen,
die dort stehen, vier haben.
„Aber, Papa, dort steht ja nur
eine.“ (Histoires anekdotiques.)

Kinderraub durch Steinadler

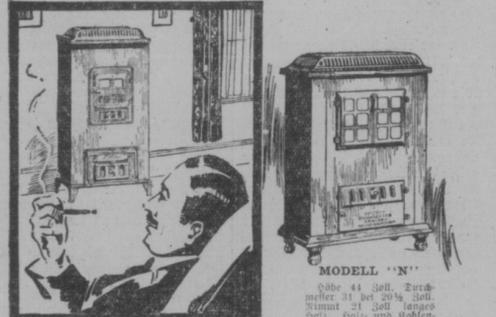
Am oberen Abulatal in Gran-
Linden (Schweiz) eregt das bisher
hübsche Verbrechen eines Kindes
großes Aufsehen, und gewisse Mo-
mente deuten darauf hin, daß das
Kind tatsächlich ein Raub des Stein-
adlers geworden ist.

In dem 1185 Meter hoch gelege-
nen Dorfe Alvanca wird das vier-
jährige Wäbchen Mathias des Ma-
lermeisters Arbeiter vermisst. Der
Bruder des Kleinen hütete Ziegen
und hatte sein Brüdchen dabei mit-
genommen. Am abends die Herde
zu sammeln, hatte er das Kind bei
einem großen Stein niedergellegt und
mußte es etwa eine halbe Stunde
allein lassen. Als er zurückkam und
den kleinen Mathias mitnehmen
wollte, war er verblüffend. In
der Annahme, der Kleine hätte sich
selbst auf den Weg nach den Alpen-
hütten aufgemacht, trieb der Knabe
keine Herde dorthin, wo auch der
Vater arbeitete. Sofort stellte sich
heraus, daß der Kleine fehlte. Va-
ter und Sohn begaben sich sofort auf
die Suche, aber nach dem Stein,
wo der Kleine geföhrt hatte. Nach-
dem sie vergebens das ganze Gebiet
abgedreht hatten, brach die Nacht her-
an. Sennen und Hirten erklärten
mit Laternen und Laternen bis tief
in die Nacht hinein nach dem Kind.
Doch abermals umsonst! Tags da-
nach kam eine Unwachtsamkeit vom
Dorf Alvanca selbst und suchte den
Dorf Tag hindurch das Gelände ab,
wieder ohne Ergebnis und ohne
jeden Anhaltspunkt. Am dritten
Tag suchten gegen 60 Personen nach
dem verschollenen Kleinen und dann
folgte wieder die mit dem ganzen
Gebiet vertrauten Jäger, die auch
in den Felsen Umhau hielten,
allein vergebens. Schließlich brachte
man einen Polizeihund aus Chur,
der ebenfals nichts ausrichten
konnte, da ihm plötzlich die Spur
entfiel. Der Knabe blieb ver-
schollen und dieses Fehlen der Spur
wird als böses Zeichen gedeutet.
Man rechnet nun damit, daß das
Kind von einem Steinadler geräubt
wurde, dies um so mehr, als die
Jäger mit Bestimmtheit auslegen,
daß die Steinadler seit einiger Zeit
auch in dieser Gegend heimisch ge-
worden sind.

Damit ist die Frage wieder aktuell,
ob ein Adler ein Kind überhaupt
rauben kann. Es kommt ganz da-
rauf an, wo sich das Kind beim An-
und Abflug des Adlers befand, näm-
lich ob es auf dem großen Stein
hinabgekrabbelte war oder auf der
ebenen Erde weilte. Von dieser
Wird selbst ein Adler kaum ein Kind
im Flug wegzuragen können, wohl
aber von einer Anhöhe, wobei dem
Adler noch der nötige Schwung beim
Abflug bleibt, die Last auch weiter
zu tragen. Daß ein ausgewachsener
Steinadler die Last eines vierjähri-
gen Kindes tragen kann, ist kaum
anzuzweifeln, doch hat ein englischer
Adlerjäger festgestellt, daß dies vom
ebenen Boden weg unmöglich sei,
und es handle sich dabei nur um den
nötigen Schwung des Adlers beim
Abflug nach Aufnahme der Last.

Erziehung zur Lüge.

Sie wissen, verehrte Mütter, daß
ein kleines Kind keineswegs zur
Lüge neigt, daß es vielmehr häufig
durch seine unpräzise Wahrneh-
mung uns recht oft in peinliche Ver-
legenheit bringen kann. Woher
kommt dann die Stüderliege?
Es ist also Erziehungsweisheit,
den Grund für die Fehler seiner
Böglings zunächst in sich selbst zu
suchen. Stellen wir also eine ern-
liche Gewissensprüfung an; wir
werden dann die Urtunde der Kinder-
fehler entdecken. Sie sind vielmehr
erkauft, wenn ich Ihnen sage, daß
die erste Urtunde Ihres Kindes einem
Angstgefühl entspringt. Eine un-
erfüllbare Wane, heftiges, auf-
brauchendes Weinen, Tadel und Strafe
sind für ein Kind sehr unangenehme,
oft Gemüt und Nerven stark erreg-
ende Dinge und lösen in dem
kleinen Menschen Schreck und Angst-
gefühle aus. Es ist leicht verständ-
lich, daß das Kind derartige unlieb-
same Empfindungen zu vermeiden
wünscht, die sich stets als Folge
bestimmten Verhaltens oder Han-
delns einstellen pflegen. Der
kleine Mensch hat sehr schnell ge-
griffen, daß er den Ausbrüchen des
Kerzers, des Horns, dem Tadel und
der Strafe durch Verheimlichung
oder Verschleierung seiner „Misse-
taten“ entgehen kann. Deshalb ist
es außerordentlich gefährlich, Kinder
durch allzu große Strenge oder gar
Hektigkeit bei geringfügigen Anlässen
einzuschüchtern oder zu verängstigen.
Es ist sicherlich kein Zufall, daß
ängstliche, schüchternere Kinder meist
unwahrhaftig sind.
Wollen Sie also die Lüge aus den
Kinderherzen bannen, so begegnen
Sie den Kleinen stets beherrscht und
mit liebevoller Festigkeit. Lassen
Sie die Kinder als Strafe die
Folgen ihrer Handlungen spüren
und legen Sie ihnen Willen folgen-
rechtig durch ohne in den Fehler zu
verfallen, den kindlichen Willen zu
unterdrücken. In den meisten Fällen
werden Sie von einer Bestrafung
absehen können, wenn das Kind
Ihnen die Wahrheit gesagt hat.
Seien Sie aber wirklich streng, wenn
Sie ihren Liebling beim Lügen er-
tappst haben! Das Kind muß mer-
ken, daß es mit Lügen stets schlecht
fährt. Verfahren Sie in dieser
verständigen Weise, so werden Sie
sich das Vertrauen Ihrer Kinder
erhalten, und diese werden nicht aus-



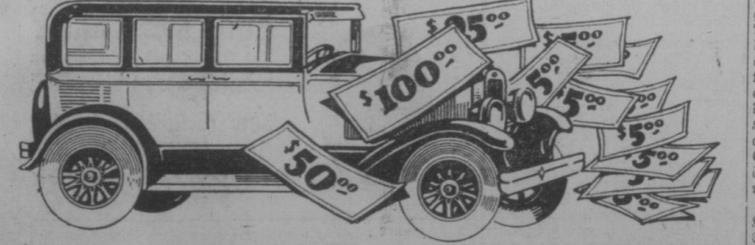
Der Kabinett-Heizer der Heizung Bequemlichkeit gibt!

Wenn Sie einen Kabinett-Heizer aus-
wählen, dann achten Sie darauf, daß
dieselbe auch und mächtig genug ist, um
Ihr Heim gemütlich zu heizen. Nur
McClary kann McClary-Heizer geben!
Der McClary Furnacette, allein hat
den wunderbaren „Kamin-Blas“-Kling,
welcher diesen aussehlichen Teil, können
Sie irgend ein Brennmaterial ge-
brauchen — die billigen Qualitäten.
Es ist seine Verwendung in Brenn-
material oder Gell.
Prüfen Sie diese Einzelheiten! Günsti-
gerer Klapp an der Feuerbrücke —
erlaubt die McClary-Heizer ein langes
Leben! „Schneepflanz“ — erhält die Luft
geruchlos reinlich! Die besondere Kon-
struktion — gibt der Furnacette ein
angenehmes Neuzer! Drei einzelne
Nollen — heizen und halten lange —
jede einzelne kann unabhängig von den
anderen behandelt werden.
Drei Modelle zur Auswahl. Das
weit berühmte Modell „C“ — König
aller Kabinett-Heizer — kann ein mit-
telgroßes Haus behaglich heizen. Das
Solchenmodell Modell „B“ — ein großer,
starker Heizer, der auch Kohle so gut
brennt wie Holz.
Der „Furnacette“-Heizer — gerade
der richtige für ein kleineres Heim.
Wichtiges! Sie dieselben heute, oder
senden Sie uns den Kupon für volle
Auskunft.
Ein berühmter Produkt von
GENERAL STEEL WARES
LIMITED
25 Zweigstellen über Canada.



General Steel Wares Limited, Winnipeg, Man. (Dept. 510).
Bitte senden Sie mir volle Auskunft von dem McClary „Furnacette“.
Name _____
Adresse _____
Einchecken Sie für Ihr Exemplar „Furnacette's Guide and Book“ — regu-
larer Preis \$1.50, 115 Seiten mit 200 Abbildungen.

Bei Bestellungen und Einkäufen erwähne man den „Courier“!



Freude für die ganze Familie wenn Sie dies Auto gewinnen oder einen von den 18 anderen Bargeld Preisen!

Um den Anbau guter Gerichte in Saskatchewan zu fördern
damit wir eine gesicherte Lieferung der hochwertigen Gerichte haben,
die beim Brauen unseres guten Bieres verwendet wird — führen
wir unseren großen \$3,650.00 Gerichten-Wettbewerb.

Sie mögen an unseren Preisen teilnehmen indem Sie die
Anzahl Körner schäben die in 6 Pfund Gerichte vorhanden sind.
Jeder Einwohner von Saskatchewan ist zu 10 Schälungen berech-
tigt. Schreiben Sie für Regeln und Bedingungen, und extra
Eintrittskupon.

Haben Sie schon Ihre „Courier“-
Rechnung bezahlt? Es handelt sich
um einen verhältnismäßig geringen
Betrag, den jeder bei gutem Willen
aufbringen kann. Eine so gute Zeit-
ung wie „Der Courier“ ist wohl
auch ein kleines Opfer wert.